

Thorners Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Borkfälle frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mart, monatlich 67 Pfennig-prämumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mart.
Ausgabe
täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 13.

Mittwoch den 17. Januar 1894.

XII. Jahrg.

* Zur Lage.

Die Aussichten auf die Annahme der Steuervorlagen werden immer geringer. Seitdem der Abgeordnete Fritzen im Namen des Centrum sich gegen die Tabaksteuer erklärt hat, wird sie, da das Centrum ausschlaggebend ist, als abgelehnt betrachtet. Nach dem Eiertanz, den kürzlich noch Herr Lieber in einer Agitationrede vor Centrumswählern ausführte, konnte man auf diesen Ausgang nicht gefaßt sein. Der Reichssekretär Graf Posadowsky hatte sich alle Mühe gegeben, um die Vorteilhaftigkeit der Steuer zu beleuchten, es war alles umsonst. Der Centrumsedner beharrte auf seinem Nein und scharfsinnige Beobachter wollen bemerkt haben, daß die Gesichter der Herren am Bundestisch nach seiner Rede merklich länger gewesen seien als vorher. Die Börsensteuer zu bewilligen, auch noch über die Höhe der Regierungsforderung hinaus, ist das Centrum bereit, dagegen bleibt die Stellung der Partei zum Quittungs-, Geb- und Frachtkempel zweifelhaft. Die Weinsteuer wird ebenfalls vom Centrum verworfen und die Reichsfinanzreform als völlig aussichtslos bezeichnet. Es scheint danach nicht, daß das Ergebnis der Reichstagsstimmung ein besonders positives sein werde. Vielleicht wird die Regierung auf das Tabakmonopol und die Biersteuer zurückkommen.

Der Handelsvertrag mit Rußland ist fertig bis auf die Zustimmung des Reichstags. Diejenigen, welche von dem Versprechen einer Aufhebung des Identitätsnachweises einen Umfall der ostpreussischen Konservativen erwarteten, sind auf dem Holzwege. Die Konservativen sind nach wie vor gegen den Handelsvertrag und dürften bis auf wenige Ausnahmen geschlossen stimmen. Sie wissen zu gut, daß die Aufhebung des Nachweises ebenso wenig wie die Errichtung von Landwirtschaftskammern der Landwirtschaft aufhelfen kann. Nach alledem ist die innere Lage für die Regierung nicht gerade hoffnungreich. Sehr bemerkenswert sind die fortgesetzt auftauchenden Krisengerüchte, denen zwar schnell wie der Donner auf den Blitz das Dementi folgt, ohne daß die Richtigstellungen indessen überzeugen. Thatsache ist, daß der Reichszankler wegen nunmehr ausgeglichener Meinungsverschiedenheiten über Kolonialfragen dem Kaiser seine Entlassung angeboten hat, die nicht angenommen wurde, und ebenso gewiß ist, daß Herr Miquel mit dem Grafen Caprivi nicht eines Sinnes ist, wenn das Entgegenkommen gegen die Konservativen wohl auch auf einen Druck des Finanzministers zurückzuführen ist. Ein politischer Systemwechsel, wie er noch vor kurzem von der Liberalen gehofft und als bevorstehend bezeichnet wurde, ist heute nicht mehr zu fürchten.

Politische Tageschau.

Ueber den bei dem neulichen Festessen des deutschen Handelstages vorgekommenen Zwischenfall schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wir können aus eigener Wahrnehmung diese Darstellung nur bestätigen und würden von diesem höchst unliebsamen Vorgange keine Notiz genommen haben, wenn derselbe nicht in anderen Blättern und zwar zum Theil in sehr unrichtiger Weise dargestellt wäre. Wir können hinzufügen, daß unser Präsident des deutschen Handelstages, Herr Geh. Kommerzienrath Frenkel, sich am folgenden Tage zu dem Herrn Finanzminister begeben hat, um ihm sein lebhaftes Bedauern über den Vorgang auszudrücken. Der Finanzminister hat darauf, wie auch

Im Banne alter Schuld.

Roman von Gustav Höcker.
(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

VIII.

„Herr Baron, es war ein Herr da, der Sie zu sprechen wünschte,“ sagte der Portier, die goldbetrehte Mütze in der Hand, als Wolfgang, nach einer Exkursion in den Thiergarten, wo er auf alle berittenen Damen gefahndet hatte, gegen Abend in sein Hotel zurückkehrte.

„Hat er seinen Namen nicht genannt?“ fragte Wolfgang, sogleich an Rettberg denkend.

„Nein, aber er hat ein paar Zeilen hinterlassen,“ antwortete der Portier und überreichte dem Baron ein verschlossenes Couvert. Dieser öffnete es auf seinem Zimmer. Der Inhalt war kurz, die Unterschrift, nach welcher er zuerst sah, lautete jedoch nicht, wie er erwartete, Eduard Rettberg, sondern nannte einen ihm völlig fremden Namen. Das Billet besagte folgendes:

„Ew. Hochgeboren erlaube ich mir im Auftrag meines Freundes, des Herrn von Quinna, um die Erklärung zu bitten, daß Sie die demselben zugefügte Beleidigung bedauern und zurücknehmen. Ich hoffe, Ihr Billigkeitgefühl wird es nicht dazu kommen lassen, daß eine wohl nur in der Uebereilung des Augenblicks gethane Aeußerung zu ernsteren Folgen führe. Sollten Sie dennoch vorziehen, meinem Freunde Satisfaktion auf Pistolen zu geben, so bin ich von demselben ermächtigt, mit Ihrem Sekundanten Ort und Stunde der Zusammenkunft festzustellen.“

„Genehmigen Sie, Herr Baron, den Ausdruck meiner vorläufigen Hochachtung

von Rossak, Rittmeister a. D.“

Wolfgang lehnte sich, als er dies gelesen, in seinen Sessel zurück und schüttelte mit einem Lächeln, welches zur Hälfte Ärger ausdrückte, den Kopf.

nicht anders zu erwarten war, versichert, daß selbstverständlich der deutsche Handelstag und seine Mitglieder für das Verhalten eines einzelnen Redners nicht verantwortlich seien, daß ihn zwar die Aeußerungen des Herrn Michel bei Gelegenheit eines auf ihn — den Minister als den Gast des Handelstages — ausgebrachten Toastes im Augenblick peinlich berührt hätten, daß dies aber passiren möge mit dem übrigen, was ein Minister sich gefallen lassen müsse, dem die gewiß nicht angenehme Aufgabe zugefallen sei, unter schwierigen Verhältnissen für die Gesundheit der deutschen Finanzverhältnisse zu kämpfen.

Zur Reichssteuerreform führt der „Hamb. Korresp.“ aus: „An der Durchführung des Reichsfinanzplans wird mit einer gewissen Latitüde in Bezug auf die Bemessung der Reichsrente, sowie an den Grundlagen der vorgeschlagenen Steuern festgehalten. Gelingt es auch voraussichtlich nicht, in der laufenden Session damit durchzuführen, so sind die Mittel, eine anderweitige Entschliessung des Reichstages herbeizuführen, doch keineswegs erschöpft, und es wird daher das ganze Streben darauf gerichtet werden, eine glücklichere Entscheidung für eine spätere Session anzubahnen. Daß dabei dem preussischen Landtage eine wichtige Rolle zugebach ist, darf als sicher angenommen werden. Der Rede, mit welcher Finanzminister Dr. Miquel am 18. d. M. den Staatshaushaltsetat dem preussischen Abgeordnetenhaus vorzulegen gedenkt, dürfte daher auch für die Entwicklung der Reichsfinanzpolitik erhebliche Bedeutung beizumessen sein.“

Die Verhandlung in dem Dmladina-Prozess hat in Prag am Montag früh begonnen. Starke Polizeipatrouillen zerstreuten die vor dem Gerichtsgebäude angeammelte Menschenmenge. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 77. Behufs vorläufiger Fortführung der Verhandlungen sind die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Von Seiten des Staatsanwalts sind 101, von Seiten der Angeklagten 60 Zeugen vorgeschlagen worden. Die Anklageschrift umfaßt 326 lithographirte Halbbogen; sowohl vom Staatsanwalt, wie auch von den Verteidigern dürften sensationelle Enthüllungen gemacht werden. Die Verhandlung begann unter heftigen Protesten der Angeklagten und der Verteidiger wegen Einschränkung der Zahl der als Zuhörer zugelassenen Vertrauensmänner, sowie wegen der Enge des Verhandlungsraumes. Seitens einzelner Angeklagter wurden Anträge auf Absonderung des sie betreffenden Verfahrens vom Hauptverfahren gestellt. Der Gerichtshof lehnte alle diese Proteste und Anträge ab; der Vorsitzende wies energisch die aus dem Auditorium kommenden Versuche, die Ruhe zu stören, zurück. Hierauf begann die eigentliche Verhandlung mit dem Aufruf der Namen der Angeklagten; einer von ihnen war nicht erschienen.

Während der offiziöse Draht täglich Berichte bringt, wonach die „Ruhe“ in Sizilien wieder hergestellt ist, kommen aus dem Norden Nachrichten über neue Unruhen. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Massa gemeldet, daß bewaffnete Banden das Land zwischen Massa und Carrara durchziehen. Auf einige Gendarmen-Patrouillen wurde geschossen und dabei ein Gendarm getödtet und zwei verwundet. Die Telegraphenverbindungen sind theilweise unterbrochen; man erwartet Truppenverstärkungen. Ferner wird aus Carrara berichtet, daß die Telephon-Verbindungen unterbrochen wurden, sowie daß der Versuch gemacht

Er befand sich nun mehrere Tage in Berlin, ohne seinem eigentlichen Zwecke auch nur um einen einzigen Schritt näher gekommen zu sein. Statt dessen sah er sich mit Personen und Verhältnissen verwickelt, die noch vor kurzem für ihn so gut wie garnicht in der Welt gewesen waren. Und dabei hatten ihn alle diese Nebendinge so in Athem gehalten, daß er noch nicht Zeit gefunden hatte, seinen ehemaligen Vormund, der sich nach seinem Eisenbahnunfalle so theilnehmend nach seinem Befinden erkundigte, zu besuchen, und auch dem neugewonnenen Freunde, dem er sein Leben dankte, hatte er noch nicht seine Ankunft in Berlin gemeldet.

„Maitland!“ sagte sich Wolfgang, als dieser Gedankengang ihn auf seinen aufopfernden Reiter und Pfleger geführt hatte. „Das ist in dieser weiten, großen Stadt der einzige Mann, der mir aus meinem Dilemma herauszuhelfen vermag! Er wird mir sagen können, ob mein Gegner satisfaktionsfähig ist. Und muß ich mich schlagen, so wähle ich wiederum niemanden als Maitland, den ich um den Freundschaftsdienst bitten könnte, mir als Sekundant beizustehen.“

Am nächsten Vormittage betrat der Baron von Sturen das vornehme Haus Unter den Linden, in welchem Maitland die Beletage bewohnte. Alles zeugte von großem Reichtum und gebiegem Geschmac. Er fand, durch einen Diener angemeldet, Maitland in einem stilvoll ausmüblten Zimmer, dessen Wände auserlesene Delgemälde bedeckten. Maitland hatte sich eben von einem Sopha erhoben. Ein Buch bei Seite legend, kam er dem Besucher entgegen, ergriff lebhaft dessen Hand, hieß ihn in der Hauptstadt willkommen und wünschte ihm Glück zu seiner völligen Wiederherstellung.

„Maitland,“ begann Wolfgang, „ich stehe beschämt vor Ihnen. Der Gang zu Ihnen sollte einer meiner ersten Schritte in Berlin sein, und nun ich schon mehrere Tage hier verweile, erscheine ich als Bittsteller. Ich würde fürchten, in Ihren Augen als einer jener Egoisten zu gelten, welche diejenigen, von denen

wurde, einen nach Avenza gehenden Eisenbahnzug zum Entgleiten zu bringen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Ein in der Nacht vom 13. zum 14. verwundeter Gendarmen-Brigadier ist seinen Wunden erlegen. Die Verstärkung der Garnison hat die Bevölkerung wieder beruhigt.

Die „Köln. Ztg.“ sagt in einem Petersburger Telegramm, die für vorgestern angeordnete Ueberfiedelung des Kaisers p a a r e s nach Petersburg mußte wegen heftiger Erkrankung der Kaiserin verschoben werden. Auch der gestrige Neujahrsempfang im Winterpalais war abbestellt worden. Die Krankheit der Kaiserin soll in heftiger Grippe bestehen; auch der Großfürst Michael Alexandrowitsch ist angeblich ziemlich schwer erkrankt.

Nach einer Meldung der „Woss. Ztg.“ aus Belgrad werden dort künftige Gerüchte über eine Ministerkrisis lebhaft besprochen. Sogar die Frage einer Verfassungsänderung wird berührt, wogegen aber auch oppositionelle Blätter ausführen, daß die Verfassung gut sei; es müsse nur gut mit derselben regiert werden. „Dobjel“, das oppositionelle radikale Parteiorgan, bebauert in seinem Neujahrartikel, daß es Leute gebe, welche die Einigkeit der Partei fördern wollten.

Marshall Martine z Campos wird sich voraussichtlich direkt von Melilla nach Mazagan begeben. Der Arzt Dvilo, welcher nach Marrakesch gesandt worden ist, um den Weg zu bahnen, den die Gesandtschaft nehmen wird, meldete, daß infolge des Austretens der Flüsse und des unwegbaren Terrains die Reise schwierig sein werde.

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 15. Januar 1894.

(1 Uhr nachmittags.)

Die allgemeinen Rechnungen für die Etatsjahre von 1884/85 bis 1889/90 werden an die Rechnungs-Kommission verwiesen. Sodann wird die erste Berathung des Tabaksteuergesetzes fortgesetzt.

Abg. M o l k e n b u r g (Soziald.) führt aus, daß ein Konsumrückgang bei Annahme des Gesetzes jedenfalls eintreten werde und in Folge dessen zahlreiche Arbeiterentlassungen. Er beantragte daher Ablehnung oder Kommissionsberathung.

Finanzminister Dr. Miquel betont, daß eine Vermehrung der Reichseinnahmen unbedingt notwendig sei. Das Reich habe 2000 Millionen Schulden, und durch die Handelsverträge büße es 35 Mill. an Einnahmen jährlich ein. Dazu komme die Deckung für die Heeresvorlage mit rund 60 Mill. jährlich. Eine Reichseinkommensteuer sei unausführbar, eine Erbschaftsteuer aussichtslos. Die Biersteuer sei auf eine allgemein ablehnende Haltung besonders in Süddeutschland gestoßen. Es bleibe somit nur die Weinsteuer und die Tabaksteuer übrig. Der Wein sei im größten Theile Deutschlands ein Luxusartikel, auch der Tabak sei kein notwendiges Nahrungsmittel. Die vorgeschlagene Form der Fabriksteuer sei die beste und gerechteste. Die bestehende Gewerbesteuer vermöge der Tabakbau nicht mehr länger zu ertragen. Nehme man die Vorlage an, so müsse das Reich auf eine geordnete Finanzverwaltung verzichten und die Einzelstaaten müßten zur Deckung der Matrifularbeiträge ihre Steuern erhöhen. In Preußen beispielsweise würde die Erhöhung der Einkommensteuer 33 pCt. betragen. An einen Rückgang des Konsums glaube er nicht, ebenso wenig an eine Verschiebung der Industrie von Norddeutschland nach Süddeutschland. Die Annahme der Vorlage werde den ersten starken Schritt zur definitiven Ordnung der Finanzen des Reiches sein und die Ueberlastung der Einzelstaaten verhüten.

Abg. v. A r n s w a l d t (Gardenbostel (Welfe) meint, daß der Tabak eine weitere Belastung nicht ertragen könne.

Abg. B e b e r (nationallib.) ist für eine stärkere Heranziehung des Tabaks, doch sei es nicht gerade notwendig, 55 Millionen Mark mehr aus ihm zu ziehen. Der Tabakzoll der gegenwärtigen Vorlage sei zum

ke Gutes empfangen, erst aussuchen, wenn sie diese wieder brauchen, aber —

„Keine Entschuldigung, Baron,“ schnitt Maitland ihm das Wort ab. „Ich selbst habe mich wiederholt genau in der gleichen Lage befunden und würde demjenigen, der gegen eine scheinbare Vernachlässigung empfindlich gewesen wäre, den Vorwurf des Egoismus mit Zinsen zurückgegeben haben.“

„Was Sie sich von mir zu erbitten haben, Baron,“ fuhr er fort, nachdem beide sich gesetzt hatten, „ist selbstverständlich im voraus gewährt. Lassen Sie uns davon zuerst sprechen.“

„Hier, mein lieber Maitland,“ sagte Wolfgang, indem er dem andern das Billet des Rittmeisters von Rossak reichte. „Ich wollte mir nur die Frage erlauben, ob ich meinen Korrespondenten an Sie verweisen darf.“

Maitland las den Brief. „Verdammt höflich und versöhnlich gehalten!“ lächelte er. „Natürlich stehe ich zu Ihrer Verfügung. Vielleicht wissen Sie, daß Sie durchaus nicht nöthig haben, sich mit diesem Quinna zu schlagen, wenn Sie es nicht wollen.“

„Das war auch meine Meinung,“ entgegnete der Baron; „ich habe mir es jedoch anders überlegt. Man kann es vermeiden, sich mit jemand zu schlagen, dem man keinen vernünftigen Grund gegeben hat, sich beleidigt zu fühlen; wenn man aber gegen einen andern seiner Zunge die Zügel schießen läßt und ihm dann Satisfaktion versagt, so ist man, meiner Ansicht nach, ein Feigling. Und deshalb will ich, obgleich dieser Herr von Quinna ein Schurke sein mag, doch seiner Ehre nicht in den Weg treten.“

„Damit werden Sie ihm sicher einen Strich durch die Rechnung machen,“ lächelte Maitland, „denn er rechnet, davon bin ich überzeugt, auf Ihre Abneigung, sich einem Durchgehen seines Gelichters zu stellen, und hofft seine müthige Herausforderung als Salbe für seinen kranken Ruf zu benutzen. Aber erklären Sie mir Baron, wie Sie mit diesem sauberen Vogel

Schütze des inländischen Tabaks ungenügend, er müßte bedeutend erhöht werden. An einen Konsumrückgang glaube er nicht. Die Deckung der notwendigen Mehrausgaben dürfe nicht auf die Matrifularumlagen gelegt werden.

Abg. Richter (freif. Volksp.): Den Ausfall der Handelsverträge habe der Finanzminister auf 35 Mill. veranschlagt und er habe dabei den russischen Handelsvertrag mit eingerechnet. Er nehme daher an, daß der Herr Minister in Zukunft nicht mehr die vornehme Klüße diesem Verträge gegenüber zeigen werde, als bisher. Die Tabakbauern hätten gar kein Interesse an der Fabriksteuer an sich, sie wollten sie nur mit einem höheren Zoll. Die Erhöhung der Matrifularbeiträge erschrecke ihn nicht. Die Einzelstaaten werden es sich überlegen, ob sie nicht ihre Ausgaben einschränken sollen, statt höhere Einnahmen zu beschließen. In Preußen überdies wäre eine Steuererhöhung bei dem Ueberflusse von der neuen Steuerreform ganz überflüssig.

Finanzminister Dr. Miquel weist den Vorredner darauf hin, daß die 24 Millionen Mark, die durch die Finanzreform in Preußen mehr gewonnen seien, nicht dem preussischen Staatschatz zugeführt worden sind, sondern als Ertrag für den Verzicht auf die Realsteuern gebildet haben. Der Abg. Richter meint, es wäre nicht schlimm, wenn die Abgeordneten mit kleinen Erhöhungen der Matrifularbeiträge nach Hause kämen. 1889/90 hätten in Preußen die Ueberweisungen gegenüber den Matrifularbeiträgen ein Plus von 80 Mill. betragen, für 1894/95 würden sie ein Minus von 32 Mill. aufweisen. Bei solchen Schwankungen sei doch wirklich der Ruf nach einer geordneten Finanzwirtschaft gerechtfertigt. Das müsse jeder zugeben, der nicht den befangenen Blick der Herren vom Freisinn habe.

Abg. Frhr. v. Bula (kons.) weist auf den stetigen Rückgang des Tabakbaues in Elsaß-Lothringen infolge einer unpassenden Gesetzgebung hin. Für das Reichsland wie für den ganzen Süden von Deutschland sei die Lösung der Tabakbaufrage eine brennende agrarische Frage. Wenn die Vorlage nicht angenommen werde, so würden die Elsaß-Lothringer immer wieder auf eine Aenderung der jetzigen Steuer zurückkommen.

Die Vorlage wird an die Kommission für das Börsensteuergesetz überwiesen. (Die Freisinnigen, Antisemiten und Sozialdemokraten stimmen dagegen.)

Mittwoch: Initiationsanträge.
Schluß 6 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar 1894.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei. Nachher empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär von Köller in Audienz. Anlässlich des Todestages des hochseligen Vaters der Kaiserin, Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, blieben der Kaiser und die Kaiserin den Rest des Tages über in Zurückgezogenheit im königlichen Schlosse. Am Montag nahm der Kaiser nach einem Spaziergange im Thiergarten auf dem Rückwege in der Wohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn v. Biberstein, dessen Vortrag und dann im königlichen Schlosse die regelmäßigen Marinevorträge entgegen. Am Abend beabsichtigte der Kaiser sich zum Empfange des Prinzen und der Frau Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern nach dem Anhalter Bahnhof zu begeben.

Am Montag Vormittag erschien der Kaiser bei der Kaiserin Friedrich zum Frühstück. Mittags empfing die Kaiserin Friedrich den hiesigen spanischen Botschafter Don Mendez de Vigo.

Der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar am Montag früh von Kiel nach Berlin abgereist.

Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und Gemahlin sind am Montag früh zum Besuch des kaiserlichen Hofes von München nach Berlin abgereist. Der preussische Gesandte Graf zu Eulenburg war auf dem Bahnhofe anwesend.

Ein Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird, wie der Ceremonienmeister des Ordens Graf zu Eulenburg im allerhöchsten Auftrage bekannt giebt, in Gegenwart des Kaisers am nächsten Mittwoch, den 17. d. M., im Rittersaale des königlichen Schlosses stattfinden. Der feierlichen Aufnahme einiger Mitglieder werden sämtliche Hofchargen, die Generalität, die Staatsminister, die Generaladjutanten u. beizwohnen.

Der Botschafter in Paris Graf zu Münster hat einen Urlaub nach Berlin angetreten, um an dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens theilzunehmen.

Das preussische Staatsministerium trat heute Vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, an welcher der Reichskanzler Graf Caprivi und der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf theilnahmen.

Am 18. Januar findet beim Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ein größeres Diner statt, zu welchem die Minister, Mitglieder des Bundesraths u. a. Einladungen erhalten haben.

Beim Finanzminister Dr. Miquel findet am Dienstag eine größere Ballgesellschaft statt.

in Berührung gekommen sind. Sie scheinen wirklich hier schon Ihren Weg gemacht zu haben!

Wolfgang fand es nicht leicht, Matlands Frage zu beantworten. Er war sich der tiefen Klust bewusst, die zwischen ihm und dem vollendeten Weltmanne bestand, dessen Ansichten in einer ganz andern Schule gebildet worden waren. Da er aber dem bewährten Freunde Offenheit schuldig war, so erzählte er ohne Rückhalt, auf welche Weise er mit Fräulein Kettberg und ihrem Bruder bekannt geworden war und verschwieg nur seine erste Begegnung mit dem letzteren, um den Bruder des jungen Mädchens in seiner verbrecherischen Verbindung mit einer Bauernfängerbande nicht noch schlimmer bloß zu stellen als unbedingt nöthig war; er berichtete sein Gespräch mit Melanie Kettberg, die Dazwischenkunft Quinna's und seine darauf folgende Unterredung mit Moses Nathansohn.

Matlands Benehmen war ganz anders, als Wolfgang erwartet hatte. Das gefährdete Lächeln zeigte sich nicht um seine Lippen.

Er legte mit so wenig Worten als möglich dem jüngeren Freunde den Gedanken nahe, Melanie Kettberg zu seiner Geliebten zu machen, so daß dies als nichts Böses, sondern als das beste Anknüpfungsmittel erscheine, ohne daß das Moralische oder Unmoralische dabei in Frage kam. Die kunstreichste Verhütung der Aufschneidung würde keine so entsetzliche Wirkung hervorgebracht haben, wie die heftigste Art, womit Matland sprach, als handle es sich um etwas Selbstverständliches.

„Um Ihren Weg in dieser Sache klar vor sich zu sehen,“ fuhr Matland fort, „müssen Sie sich überzeugen, ob Sie sich im Charakter des Mädchens nicht täuschen. Wenn Sie noch ein paarmal mit ihr gesprochen haben werden, kann es Ihnen nicht schwer fallen, die Wahrheit zu ermitteln. Die Kunst sieht der Natur nie so gleich, um ein durch Zweifel geschärft Auge irre zu führen.“

— Die „Nat.-Ztg.“ ist in der Lage, die Blättermeldungen, daß der Direktor der Staatsarchive, Heinrich v. Sybel, seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht habe, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

— Der Zollbeirath betreff des russischen Handelsvertrages tritt, wie die „B. B. Z.“ vernimmt, nicht am 17., sondern erst am 19. d. M. hier zusammen.

— Die „Voss. Ztg.“ will erfahren haben, daß die Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Bevollmächtigten wegen der Abgrenzungsfrage im Hinterlande von Kamerun einen schleppenden Verlauf nähmen und das Scheitern derselben fast gewiß wäre.

— Dr. Stuhlmann, der Ende November bekanntlich wieder nach Afrika abgereist ist, ist nach der „Kreuztg.“ der Bezirksverwaltung daselbst als Kartograph beigegeben worden. Er hat also eine amtliche Stellung innerhalb der Verwaltung erhalten; dabei ist ihm eine freiere, seiner Befähigung entsprechende Beschäftigung zugewiesen worden.

— Die Regierungsvorlage, betr. die Bildung von Landwirtschaftskammern, die dem Landtag unverzüglich zugehen wird, bestimmt nach dem „Berl. Tagebl.“ u. a., daß an einen Grundsteuerertrag von 3 Mark an das Wahlrecht geknüpft wird. Es sollen also auch die Interessen der kleinsten Gespanne Berücksichtigung finden. Die Wahlen sind indirekt. Ein einzelner Grundbesitzer kann ein Drittel aller Wahlmänner seines Wahlkreises wählen. Unter die Aufgaben der Landwirtschaftskammern ist die Frage der Umwandlung ländlicher Hypotheken in Amortisationsrenten aufgenommen.

— In dem Prozesse gegen den Schriftsteller Harben wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi wurde am Montag Mittag das Urtheil verkündigt. Der Erste Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten beantragt. Nach dem vom Vorsitzenden verkündeten Urtheil hat der Gerichtshof den Angeklagten wegen Beleidigung des Reichskanzlers in zwei Fällen zu 600 Mark Geldbuße eventl. 15 Tagen Gefängniß verurtheilt, außerdem dem Reichskanzler die Publikationsbefugniß für den „Reichsanzeiger“ und die „Zukunft“ zugesprochen und die Unbrauchbarmachung der betreffenden Platten und Formen angeordnet.

— Wie der „Köln. Ztg.“ in einem Briefe aus Bulawayo vom 11. November mitgetheilt wird, wurde bei der Niedermetzung der Kolonne Wilson durch die Natabele am 1. November auch ein junger Deutscher getödtet, der in der Truppe der Südafrikagesellschaft stand. Er hieß Siebert und war aus Marburg in Hessen.

Ausland.

Paris, 15. Januar. In Roubaix, Lyon und Marseille fanden Sonnabend abends Kundgebungen zu Ehren Baillants statt, infolge deren die Polizei einschreiten und mehrfache Verhaftungen vornehmen mußte. — In den anarchoischen Buchhandlungen von Paris wurde am Sonnabend und Sonntag neben anderen Druckheften auch die ganze Auflage des unter dem Titel „Die menschliche Gesellschaft im Todesstampe und die Anarchie“ erschienenen Werkes mit Beschlag belegt.

Brüssel, 15. Januar. Infolge der heute stattgehabten Versammlung der Rechten ist die Ministerkrise als beigelegt zu betrachten. Die Regierung wird daher demnächst einen Gesetzentwurf über proportionirte Vertretung in der Kammer einbringen.

Kopenhagen, 15. Januar. Das Befinden des Königs, der gestern erkrankte, hat sich heute gebessert. Die Temperatur ist normal. Der Leibarzt ist der Ansicht, daß der König in 2 Tagen hergestellt sein werde.

Bukarest, 14. Januar. Anlässlich des Neujahrsfestes fand vormittags in der Kathedrale eine kirchliche Feier statt, worauf der König in den Sälen des erzbischöflichen Palastes die Glückwünsche der Staatswürdenträger entgegennahm.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 15. Januar. (Molkerei Culmsee). Am Mittwoch den 24. Januar nachmittags 5 Uhr findet eine Generalversammlung der Molkerei Culmsee, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, im Molkereigebäude statt. Auf der Tagesordnung derselben steht der Geschäftsbericht über das erste Quartal September-Dezember 1893.

Culm, 15. Januar. (Goldene Hochzeit). Das Rentier Thomas Raciniowski's Ehepaar, wohnhaft zu Culm, früher in Bischofsl. Papau, feiert am 22. Januar cr. das goldene Hochzeitjubiläum.

„Ich werde kaum Gelegenheit finden, mit ein Urtheil zu bilden,“ entgegnete der Baron, „denn höchst wahrscheinlich werde ich das junge Mädchen nie wiedersehen.“

„Und warum nicht?“ fragte Matland.

„Weil ich es für gefährlich halte,“ bekannte Wolfgang. „Bei aller Unschuld ist ihre graziose Schönheit doch von verführerischem Reize. Soll ich sie mit einem solchen Anhängsel von Bruder zur Frau nehmen? Das ginge selbst über meine romantischen Ideen hinaus. Und was die andere Art von Verbindung betrifft, auf welche Sie angespielt haben, so mag ein Mann zu einer solchen wohl durch eine Vereinigung verhängnisvoller Umstände bestimmt werden können, mit reiflicher Ueberlegung aber vermöchte ich einen derartigen Plan nicht zu fassen. Ich werde mich daher wohl hüten, einen so gefährlichen Boden wieder aufzusuchen.“

„Nun, wenn Sie es nicht wollen, Baron,“ sagte Matland, „so werde ich es thun.“

„Vielleicht werden Sie die Willfährigkeit nicht finden, die Sie erwarten, Matland,“ versetzte Wolfgang empfindlich. „Lieber Baron,“ lachte Matland. „Sie haben kein Recht, für diese schöne Waise Mitleid zu erwecken und sich dann selbst von ihr abzuwenden mit dem Entschlusse, einen anderen großmüthigen Mann zu verhindern, ihr seine Theilnahme zu bezeigen.“

„Ich habe nicht gesagt, daß ich sie verlassen will,“ entgegnete Wolfgang. „Mein nächster Gang führt mich zu meinem ehemaligen Vormunde.“

„Dem Justizrathe Doktor Carus, der sich tägliche Bulletins über Ihr Befinden kommen ließ?“

Wolfgang nickte. „Ihm werde ich die Geschichte der jungen Dame erzählen. Er ist ein Menschenfreund und wird in dieser Sache für mich alles thun, was ich persönlich nicht thun kann.“

Aus der Culmer Stadtniederung, 14. Januar. (Thierschuss). An die Schulkinder der Lokalschulinspektion Hr. Lunau wurden zu Weihnacht über 300 Exemplare des vom Berliner Thierschussverein herausgegebenen Kalenders vertheilt. Jetzt kann man bemerken, daß die kleinen Geschichten und Erzählungen die Kinder zum Anlegen von Vogelfutterplätzen angeregt haben.

Aus dem Kreise Culm, 12. Januar. (Bund der Landwirthe). Heute hielt der Bund der Landwirthe, Bezirk Lippinken, in Drjonowo eine Versammlung ab. Als Vertrauensmann bzw. Stellvertreter wurden die Herren Direktor Goedede-Faltenstein und Guttsbesitzer Barth-Drjonowo gewählt.

Briefen, 15. Januar. (Fortbildungsschule). Damit die Buchführung im Handwerk immer mehr Freunde gewinnt, wird Herr Rektor Heym mit den Schülern der 1. Klasse der gewerblichen Fortbildungsschule einen Kursus darin abhalten.

Lesen, 13. Januar. (Falsches Zweimarkstück). Ein Bauunternehmer erhielt in einem hiesigen Lokale ein falsches Zweimarkstück. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1876, das Münzzeichen D. und die Unterschrift „Ludwig II., König von Bayern“.

Aus dem Kreise St. Krone, 14. Januar. (Bau eines Klosters). Die vor Kurzem verstorbene Frau Guttsbesitzer Jungermann in Schönweiden hat ihr Grundstück nebst allem Inventar der katholischen Kirche mit der Bestimmung vermach, daß auf demselben ein Kloster errichtet werden solle. Der Abt Kalkmann vom Kloster der Brüdergemeinde zu Delenberg bei Lutterbach (Ell.), welche das Kloster erbauen lassen wird, war bereits hier anwesend, um das Grundstück zu besichtigen und die nöthigen Anordnungen zu treffen. Mit dem Bau des Klosters wird im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Aus dem Kreise Stuhm, 13. Januar. (Durch Kohlendunst) ersickte in der vergangenen Woche in Hohenborn ein in der Gutskathe des Herrn von Donimirski wohnender Jnsimann namens Jagelst.

Marienburg, 14. Januar. (Der heute hier verammelte Bergverein) der Kreise Marienburg, Dirschau, Stargard ernannte zu seinen Ehrenmitgliedern die Herren Geheimrath Dr. Wilczewski - Marienburg, Sanitätsrath Dr. Ziegner - Neuteich und Kreisphysikus Dr. Wodtke - Thorn.

Neuteich, 14. Januar. (Kleinbahnen). In der nächsten Zeit sollen zwei neue Kleinbahnen zum Transport von Ackererzeugnissen und anderen landwirtschaftlichen Produkten ins Leben gerufen werden. Die eine derselben soll über Diebau, Eichwalde, Kannsee, Lindenau nach Groß und Klein Vidtenau führen, während die zweite die Ortlichkeiten Parschau, Pranganau, Neuteichsdorfer Feld und Brösler Feld anschließen soll.

Stargard, 15. Januar. (Eine neue evangelische Parodie) ist zu Hütte, hiesigen Kreises, begründet worden. In dem Kirchorte Hütte wird eine Pfarrstelle errichtet, deren Jahreseinkommen auf 1800 Mk. neben Wohnung oder Wohnungsentlohnung festgesetzt ist.

Danzig, 14. Januar. (Der Bund der Landwirthe) hielt gestern hier im Kaiserhof eine Versammlung ab. Herr Schwere-Brangschin eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und ging dann auf die Gründung des Bundes über, dessen Leitung eine sehr gute sei; der Bund habe bewirkt, daß sich alles mehr für die Landwirtschaft interessire, auch die Segner. Die Austrittsgerüchte seien falsch. Er hoffe, daß im neuen Jahr noch mehr erreicht werde, als im vergangenen. Darauf hielt Herr Reichstagsabgeordneter Meyer-Rotmannsdorf eine Ansprache, in der er einen Rückblick auf die verfloßene Reichstagsession warf. Er begründete zunächst seinen Widerspruch gegen den rumänischen Handelsvertrag. Bezüglich des russischen Handelsvertrages erklärte er, daß man die Konzeptionen in Betracht ziehen müsse, da der Handelsvertrag bei 350 Mt. Zoll die Landwirtschaft schwer schädige. Die Währungsfrage sei die wichtigste und müsse man das Ergebnis der in Aussicht gestellten Enquete abwarten, ehe man dem russischen Handelsvertrag zustimme. Mit Bezug auf die neuen Steuern sprach er sich für die Tabaksteuer aus; letztere werde aber infolge der Agitation wohl abgelehnt; die Agitation des Bundes der Landwirthe sei der Agitation der Tabakhändler gegenüber garnichts; man müßte ebenso einig sein und treu beim Bunde bleiben. Herr Bertram betrachtete die Einigkeit allein als das, was uns nur stark mache. Daher solle man auch mit dem Besten zusammengehen. Gewählt wurde als Vertreter für den Reichstagswahlkreis und für Kreis Danziger Höhe Herr Hauptmann a. D. Schwere.

Danzig, 15. Januar. (Verschiedenes). Zu dem morgen Abend bei dem kommandirenden General stattfindenden Ballfeste sind 650 Einladungen ergangen; die Festlichkeit findet, da die Räumlichkeiten des von dem General bewohnten Palais nicht ausreichen, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause statt. — Der auf Grund gerathene Danziger Dampfer „A. W. Rosemann“ ist wieder ab- und unbeschädigt in Malmoee, seinem Bestimmungsort, angekommen. — Das seiner romantischen Lage wegen weit und breit bekannte Mühlenetablissement „Pulvermühl“ bei Oliva ist gestern Abend ein Raub der Flammen geworden.

Berent, 12. Januar. (Geladene Patrone gefunden). Vor einigen Tagen fand in Storzewo ein Knabe eine geladene Patrone auf dem Felde, die wahrscheinlich noch aus dem vorjährigen Manöver herrührt, und ludte sie in der Weise zu entladen, daß er einen spitzen Nagel auf die Hündstille setzte und mit einem Steine den Nagel hintrieb. Die Patrone explodirte und riß dem Knaben aus der linken Hand sämtliches Fleisch bis auf den Knochen fort.

Elbing, 15. Januar. (Seine Nachhaftigkeit) ist dem Kutscher des Besitzers U. in der Niederung schlecht bekommen. Der Kutscher hatte furchig im Weinteller seines Herrn zu thun und wollte die Gelegenheit benutzen, sich am Wein zu laben. Schnell entorkte er eine der Flaschen und that einen Schluck. Auf den Ausschrei des Mannes eilte die Dienstherrschaft bestürzt in den Keller und fand dort den Kutscher jammernd vor. Derselbe hatte im Dunkel eine Flasche Karbolöl erwischt und davon getrunken. Da ärztliche Hilfe sofort herbeigeholt wurde, ist der Kutscher diesmal für seine Nachhaftigkeit mit einem stark verbrannten Munde davon gekommen.

Aus Ostpreußen, 15. Januar. (Einen Distanzritt von Königsberg nach Marienburg) unternahm am Mittwoch Herr Premierlieutenant v. d. Gröben vom Kürassierregiment Graf Brangel, der morgens um 7 Uhr von Königsberg wegritt und um 8 Uhr abends in Marienburg eintraf. Die ca. 20 Meilen betragende Strecke hat der Reiter in 1 1/2 Stunden, mit einer Ruhepause von nur 1/2 Stunde, bei 11 Grad Kälte und ziemlich starkem Winde zurückgelegt. Herr v. d. Gröben wäre sogar noch erheblich früher eingetroffen, wenn er nicht, weil sich sein Pferd stumpf gelaufen hatte, dasselbe des Glatteis wegen ca. 1 Meile am Riegel hätte führen müssen. Reiter und Pferd waren trotzdem in bester Verfassung. Am Donnerstag in den ersten Morgenstunden wurde das Pferd, ein dunkelbrauner Wallach, mit neuen scharfen Eisen versehen, und gegen 7 Uhr morgens ritt Herr v. d. Gröben wieder fort und traf gegen 9 Uhr abends in Königsberg ein.

Heilsberg, 14. Januar. (Übungsritt). Gestern Vormittag trafen zwei Offiziere des Dragonerregiments aus Allenstein und mehrere Unteroffiziere und Mannschaften hier ein, welche einen Übungsritt über Guttschab, Heilsberg, Seeburg, Bartenburg und zurück nach Allenstein unternommen hatten. Die Länge des Weges beträgt 100 Kilometer.

Königsberg, 15. Januar. (Die Schuldenlast unserer Stadt) beträgt die städtische Summe von 14 030 625 Mk., darunter alte Kriegsschuld 1 347 300 Mk. Demgegenüber berechnet sich das städtische Eigenthum auf ca. 22 Millionen.

Insterburg, 13. Januar. (Brand). Vorgestern brach in Berszienen auf der Besitzung des Herrn Guttsbesizers Büchler ein großes Feuer aus, welches in kurzer Zeit sämtliche Gebäude mit Ausnahme des Wohnhauses einäscherte. Obgleich der Brand bereits am Abend ausbrach, war es dennoch nur möglich, einen kleinen Theil des lebenden Inventariums aus den in ihrem obern Theil mit Futtermitteln gefüllten Ställen zu retten, so daß der größte Theil des Vieh- und Pferdebestandes ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer soll durch einen Knecht infolge unvorsichtigen Umgehens mit Licht entflammt sein. Da Herr Büchler nurmäßig versichert, erleidet er durch den Brand einen schweren Schaden.

Argenau, 14. Januar. (Vierlinge). In der vergangenen Nacht wurde die Frau des Inspektors B. aus Großendorf von Vierlingen, zwei Knaben und zwei Mädchen, entbunden.

Bromberg, 14. Januar. (Erfrören). Die stattgehabte Obduktion der im Mythenpneker Walde gefundenen Leiche des Gärtners Pieple hat ergeben, daß der Mann erfroren ist und somit kein Verbrechen vorliegt.

Bromberg, 15. Januar. (Todesfall). Am Sonnabend verstarb nach kurzem Krankenlager der königl. Regierungsrath und Hauptmann der Landwehr Herr Franz Fölscher in seinem 49. Lebensjahre.

Lokalnachrichten.

Thorn, 16. Januar 1894.

(Personalien). Dem Dirigenten der hiesigen höheren Mädchenschule in Bromberg, Dr. Rademacher, ist der Titel Direktor verliehen worden.

Die Pfarrstelle zu Zwitz, Diözese Konitz, ist mit dem Hilfsprediger Kömer beauftragt worden.

Der Bicar Olszewski ist von Unislaw nach Straßburg und der Bicar Szafranski von Hochfilz nach Unislaw versetzt worden. Dem Bicar Witek in Straßburg ist die Kuratursstelle an der Zwangsanstalt in Fordon und dem Kuratur Zulawski in Fordon die Kuratursstelle an der Zwangsanstalt in Krone a. B. verliehen worden.

(Ein deutscher Innungs- und Handwerkertag) wird in der letzten Märzwoche in Berlin tagen.

(Das 8. deutsche Turnfest) soll bekanntlich in diesem Jahre in Breslau abgehalten werden. Der Termin für dasselbe ist nunmehr endgültig festgesetzt worden und zwar auf die mit dem 22. Juli d. J. beginnende Woche.

(Zur Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung). Der Präsident der k. k. Eisenbahndirektion der Ostbahn, Herr Bape aus Bromberg, war in vergangener Woche in Königsberg behufs Revision des dortigen Betriebsamtes. Gesprächsweise wurde hierbei auch die vor längerer Zeit in Anregung gebrachte Frage der Aufhebung der Eisenbahn-Betriebsämter und Umwandlung derselben in eine einheitliche Zahl von Eisenbahndirektionsbezirken nach dem Muster der preussischen Reichspost berührt. Präsident Bape bemerkte dem Bericht nach, daß vor dem Jahre 1895 an die geplante Aenderung nicht zu denken sei.

(Zum russischen Handelsvertrag). Der Vorstand des polnischen landwirtschaftlichen Centralvereins in Posen hat die Absendung einer Petition an die polnische Fraktion des Reichstages beschlossen, in welcher die Fraktion ersucht wird, gegen den Handelsvertrag mit Rußland zu stimmen, weil der Vertrag den landwirtschaftlichen und allgemeinen wirtschaftlichen Interessen der Provinz zum Nachteil gereichen würde. In verschiedenen Städten Westpreußens finden in der laufenden Woche polnische Volksversammlungen statt, auf denen die Frage des russischen Handelsvertrages erörtert werden soll.

(Umrrechnungskurs für österreichische Währung im Eisenbahnverkehr). Der Umrrechnungskurs für österreichische Währung ist vom 12. d. M. ab auf 166 Mk. für 100 Gulden festgesetzt worden.

(Die Revision des konfessionellen Religions-Unterrichts) der evangelischen Kinder in den katholischen Schulen soll, wie das Danziger königl. Konfessionsamt den sämtlichen Herren Superintendenten und Geistlichen der Provinz ankündigt, fortan mit der größten Sorgfalt stattfinden. In den Berichten selbst sind nähere Ausführungen über die einzelnen Revisionen und die Ergebnisse derselben, über die Leistungen der Lehrer, über die etwa noch notwendigen Verbesserungen evangelischer Schulkinder mit konfessionellem Religionsunterricht sowie über die dieserhalb zu ergreifenden Maßnahmen etc. zu machen. Die Berichte nebst besonders vorgeschriebenen Maßnahmen sind bis Ende März dem Danziger Konfessionsamt einzureichen.

(Provinzialabgaben). Nach den von dem westpreussischen Provinziallandtage gefassten Beschlüssen kommt für das ablaufende Rechnungsjahr an Provinzialabgaben ein Aufschlag von 13,3 Prozent zu dem direkten Staatssteuerfuß für 1893/94 zur Erhebung. Demnach hat zu entrichten: Briesen 7957 Mk., Dt. Krone 28 640 Mk., Flatow 27 058 Mk., Graudenz 33 769 Mk., Königsberg 18 226 Mk., Culm 26 275 Mk., Elbau 14 538 Mk., Marienwerder 34 615 Mk., Kolberg 24 895 Mk., Schlochau 21 034 Mk., Schwetz 31 121 Mk., Straßburg 19 430 Mk., Stuhm 21 061 Mk., Thorn 46 801 Mk. und Tuchel 9888 Mk.

(Rentengüter). Auf Grund des Rentengütergesetzes von 1891 sind, wie jetzt festgestellt worden ist, etwa 5000 Landwirthe und kleine Leute in den Besitz von Rentengütern gelangt.

(Die Thorer „Liedertafel“ bezieht am Sonnabend den 20. Januar im Artushofe ihr zweites Winterkonzert, bestehend in Instrumental- und Vokal-Konzert und darauf folgendem Tanz.

(Österreichisches Damen-Quartett). Wir machen nochmals auf das morgen im Artushofe stattfindende Konzert des österreichischen Damen-Quartetts, bestehend aus Klara und Frieda Berner, aufmerksam. Dasselbe verspricht einen exquisiten Kunstgenuss, wie er in seiner Art dem hiesigen Publikum nur selten geboten wird.

(Ein Neudruck) der wichtigsten Bestimmungen für den Personenverkehr ist in den Bahnhöfen vorhalten zum Ausgange gebracht worden.

(Thauwetter). Das Thermometer ist, nachdem es sich 14 Tage lang in seiner Höhe behauptet, heute endlich gefallen. Die Nacht über hielt die Kälte noch an, in den Frühstunden trat aber Thauwetter ein. Durch den plötzlichen Wechsel der Temperatur überzogen sich die Straßen und Plätze mit Glatteis, das manchen Passanten in unangenehme Verwirrung mit dem Erdboden brachte. Eine städtische Arbeiterkolonne ging aber schnell daran, die Bürgersteige mit Sand zu bestreuen.

(Der Pferdefleischkonsum) steigt sich in unserer Stadt; das läßt sich daraus schließen, daß im Monat Dezember im hiesigen Schlachthause 8 Pferde geschlachtet worden sind. Auch in den Großstädten weist die Statistik ein bedeutendes Wachsen des Konsums von Pferdefleisch nach, welches seines billigen Preises und seines hohen Nährwertes wegen immer mehr Eingang in der Arbeiterbevölkerung findet. Das Vorurtheil gegen das Pferdefleisch, das sich sehr gut als Ersatz für das theure Rind- und Schweinefleisch eignet, wird in dem Maße schwinden, als die Fleischschlächtereien Garantie dafür geben, daß das von ihnen gelieferte Fleisch an Qualität nichts zu wünschen übrig läßt.

(Unfall). Der Besitzer Fiehle aus Schwarzbuch passirte heute Vormittag auf dem Wege zum Wochenmarkt mit einem einspännigen Fuhrwerke die Bromberger Vorstadt. In der Hofstraße kam das Pferd vor dem Wagen an einer glatten Stelle zu Fall und brach ein Hinterbein. Es mußte sofort der Abdecker Sübte herbeigerufen werden, welcher das Pferd löbte. Der Eigenthümer des Pferdes will gegen den Besitzer des Hauses, vor dem sich der Unfall zutrug, Klage auf Schadensersatz anstrengen, weil dieser bei der heute früh herrschenden Glätte nicht geübt haben soll.

(Vermißt). Der Landwirth Ludwig Heisse, welcher bei der Besitzermittlung Ernst Heisse in Gr. Neßau in Stellung war, hat am 7. d. M. seinen Wohnort verlassen und ist bis heute nicht wieder dahin zurückgekehrt. Es wird vermuthet, daß demselben beim Uebergang über die Weichsel ein Unfall zugefallen ist. Der Vater des Vermißten, Besitzer August Heisse in Schwarzbuch bei Rosgarten hat eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt für denjenigen, welcher über den Verbleib seines Sohnes Auskunft zu geben vermag.

(Verhaftung von Wechselfälchern). Gestern wurden hier bei verschiedenen Kaufleuten Wechsel zum Verkauf oder zum Verpfänden angeboten, die sämmtlich auf den Betrag von 1500 Mk. lauteten und auf die Namen von Besitzern der hiesigen Umgegend ausgestellt waren. Einem der Kaufleute kam die Sache verdächtig vor und er benachrichtigte die Polizei, welche den Verkäufer in einem Gasthause der Neustadt ermittelte und seine Person als die des seit längerer Zeit hier obdachlos herumtreibenden Schlossergesellen Verthold Scholz feststellte. Es erwies sich, daß die Wechsel, welche Scholz zum Verkauf angeboten

hat, gefälscht sind. Mit Scholz wurde auch seine bei ihm befindliche Ehefrau verhaftet. Außerdem wurden noch unter dem Verdachte, bei diesen Wechselfälschungen theilhaftig zu sein, drei andere Personen zur Haft gebracht, der früher in Briesen anständig gewesene Bäckermeister Saß, dessen Tochter Anastasia Saß und der Schmuggler Theophil Koncynski, welche sämmtlich aus Polen sind und sich hier aufhielten, um angelegte Einkäufe zu besorgen. Die fünf Verhafteten sind sofort der königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

(Stechbriefe). Der Kornmacherlehrling Johann Kehrung aus Thorn und die unterzeichnete Wilhelmine Deutschmann aus Groch werden von der hiesigen Staatsanwaltschaft stechbrieflich verfolgt.

(Maul- und Klauenseuche). Unter dem Viehbestande des Gutbesizers Tiedemann in Kiebasin ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolge dessen ist das Abhalten von Vieh- und Pferdewerken in Culmsie sowie das Auftreiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf die Wochenmärkte zu Culmsie behördlicherseits untersagt.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen.

(Gefunden) wurde eine Tasche mit dem Dienstbuche der Anna Hoffstein auf dem Altstäd. Markt. Näheres im Polizeibericht.

(Schweineimport). Heute traf über Otiloschin ein Transport von 102 russischen Schweinen hier ein.

Podgorz, 15. Januar. (Rettung). Auf dem Teiche wurde heute ein kleines Mädchen durch einen Eisenbahnbeamten vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das Mädchen hatte sich auf einen erst Tags zuvor abgeeissten und noch nicht dick genug zugefrorenen Theil des Teiches begeben und war eingebrochen. Nur mit großer Mühe gelang es dem Beamten, das Kind aus seiner gefährlichen Lage zu retten.

Männigfaltiges.

(Duell). Der in Berlin anässige Arzt Dr. Roewers ist gestern im Duell mit dem Fabrikanten de la Croix in Schönberg gefallen.

(Der große Spieler- und Wucherer-Prozeß) von Hannover wird noch ein Nachspiel vor dem Reichsgericht in Leipzig haben. Rechtsanwalt Friedmann hat für Fährle und den „ollen ehrlichen Seemann“, d. i. Samuel Seemann, Revision eingelegt und sie u. a. damit begründet, daß der Agent Hingst aus Berlin, der wegen Betruges und gewerbmäßigen Glückspiels mit Gefängniß und Ehrverlust bestraft worden, als Sachverständiger vereidigt und vernommen wurde.

(Helm ab zum Gebet.) Aus Thüringen wird geschrieben: Bei Gelegenheit einer Feldübungsübung stellte der Kommandeur eines Thüringischen Regiments an einen erst vor Kurzem in das Regiment versetzten Lieutenant verschiedene examinatorische Fragen, u. a. auch die: „Was würden Sie thun, wenn im Gefecht von links und rechts feindliche Infanterie auf Sie und Ihre Truppe zukäme, von vorn aber feindliche Artillerie und von hinten feindliche Kavallerie herankürte.“ Der junge Offizier antwortete nach einigem Zögern: „Stillgestanden! — Gewehr ab! — Helm ab zum Gebet!“ — Der Oberst soll in hohem Grade strappirt von dieser Antwort gewesen sein; er wandte sich darauf stumm, aber besträubt nickend, von dem jungen Offizier ab.

(Dynamit-Attentat.) Aus Lüttich wird berichtet, daß ein dortiger Professor einen Studenten dabei ertappt habe, als derselbe eine Dynamitpatrone in den Ofen schob. Der Student wurde bei der Explosion der Patrone schwer verletzt.

(Im neuen Botschaftsgebäude in Madrid) fand am vorigen Freitag ein kleiner Brand statt, durch den nur am Dach ein unbedeutender Schaden verursacht wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Januar. Heute Mittag fand die feierliche Eröffnung des preussischen Landtages statt. In der Thronrede betonte der König zunächst, daß sich die Finanzlage des Staates noch nicht gehoben habe. Wesentlich infolge des Rückganges der Eisenbahneinnahmen ergebe sich ein Defizit von 25 Millionen, das durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Im Etat pro 1894/95 erwiesen sich die Einnahmen neuerdings als unzureichend zur Deckung der Ausgaben. Deshalb müsse der Staatskredit in größerem Umfange in Anspruch genommen werden, wie für das laufende Jahr. Trotz größter Sparsamkeit sei dieses Ergebnis nicht zu vermeiden gewesen. Nur eine durchgreifende Neuordnung der finanziellen Verhältnisse des Reiches zu den Einzelstaaten könne das Gleichgewicht herstellen, deshalb habe für die äußere Lage der Beamten nur in beschränkter Weise gesorgt werden können. Mit schwerer Sorge werde die schwierige Lage der Landwirtschaft anerkannt, deren Besserung eine Hauptaufgabe der Regierung bilden werde. Eine Vorlage betreffend die Errichtung von Landwirtschaftskammern werde dem Landtage zugehen; durch die verfühnende Wirkung der gemeinsamen Arbeit müßten die gegenwärtigen scharfen Gegensätze gemildert werden.

Berlin, 16. Januar. Bezüglich des Gesetzentwurfs betreffend die landwirtschaftlichen Kammern soll nach dem „B. L.“ die Absicht bestehen, dieselben an Stelle der landwirtschaftlichen Centralvereine zu stellen. Letztere sollen zunächst neben den landwirtschaftlichen Kammern bestehen bleiben. In betreff der Verschuldungsfrage nimmt die Regierung an, daß beim Klein- und Mittelbesitzer ein Drittel, beim Großgrundbesitzer die Hälfte des Besizes verschuldet sei.

Prag, 15. Januar. (Omlabinprozeß.) Der Gerichtshof beschloß den Ausschluß der Öffentlichkeit, worauf die Vertbeidiger ihre Vertrauensmänner — zumeist Zeitungsberichterstatter und Abgeordnete — ernannten. Morgen Vormittag beginnt die Verlesung der Anklageschrift. Einzelne Angeklagte benahmen sich herausfordernd und wurden vom Präsidenten auf das Strengste

zur Ordnung verwiesen. Ansammlungen, welche vor der achtzehnten Zeitung „Das Naroda“ stattfanden, wurden zerstreut.

Rom, 15. Januar. Aus Livorno wird gemeldet, daß die Pferdebahnen wegen der Unruhen ihren Dienst eingestellt haben, und daß alle Läden geschlossen sind. In der Nähe der Thür des Gebäudes der monarchistischen Vereinigung wurde eine Bombe mit langer brennender Zündschnur gefunden. Einem Wächter gelang es, die Zündschnur auszulöschen.

Palermo, 15. Januar. Es treffen immer noch Truppenverfälschungen ein, die Abnahme der Waffen im Sinne des Waffenverbots hat begonnen.

Rio de Janeiro, 15. Januar. In den Gefechten im Süden sind zahlreiche Aufständische getödtet und verwundet worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Tendency of the stock market, various bond and commodity prices, and exchange rates. Includes items like 'Russische Banknoten p. Kassa', 'Weizen gelber: Januar', and 'Spiritus'.

Königsberg, 15. Januar. Spiritusbericht. Pro 1000 Liter pEt. ohne Faß, unverändert. Zufuhr 60 000 Liter. Gefundigt 30 000 Liter. Loto kontingentirt 51,00 Mk. Ob., nicht kontingentirt 31,50 Mk. Ob.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 16. Januar 1894.

Wetter: trübe.

Weizen trotz geringen Angebots infolge störenden Abfahrs lustlose Stimmung. 125 Pfd. hell bezogen 124 Mk., 130 Pfd. hell, gefund 130 Mk., 134/135 Pfd. hell, gefund 133/134 Mk.

Roggen unverändert, 120/121 Pfd. 112/113 Mk., 124/125 Pfd. 114 Mk.

Gerste flauer, Brauwaare 135/142 Mk., Futterwaare 100/102 Mk. Erbsen Futterwaare 123/125 Mk. Hafer flau, gute Qualität 134/142 Mk., geringer und mit Geruch schwer verkauflich.

Thorer Marktpreise
vom Dienstag den 16. Januar.

Table with 4 columns: Benennung, niedr. Höchster Preis, and two additional price columns. Lists various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Fleisch', etc.

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und allen Zufuhren von Garten- und Landprodukten mittelmäßig besetzt. Die Preise stellten sich für Erzeugnisse des Gartenbaues, der Geflügelzucht, für Wild wie folgt: Kohlrabi 30 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 15-20 Pf. pro Kopf, Birnstachel 10-20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5-15 Pf. pro Kopf, Rotkohl 5-15 Pf. pro Kopf, Grünkohl 5 Pf. pro 4 Stauden, Rosenkohl 30 Pf. pro Pfd., Petersilie 25-40 Pf. pro Pfd., Porree 25-30 Pf. pro Mdl., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wurden 4 Pf. pro Stück, Sellerie 10 bis 20 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 2 Stück, Meerrettig 30-40 Pf. pro Stange, rothe Rüben 5 Pf. pro Pfd., Aepfel 5-10 Pf. pro Pfd., Birnen 10 Pf. pro Pfd., Wallnüsse 30 Pf. pro Pfd., Hübner alte 1,20-1,50 Mk. pro Stück, Lauben 80 Pf. pro Paar, Puten 4,00-5,00 Mk. pro Stück, Gänse lebend 6,00 Mk. pro Stück, geschlachtet 60 Pf. pro Pfd., Enten 3,25 Mk. pro Paar, Hasen 2,75-3,00 Mk. pro Stück.

Mittwoch am 17. Januar.
Sonnenaufgang: 8 Uhr 4 Minuten.
Sonnenuntergang: 4 Uhr 17 Minuten.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union Zürich
versend. porto- u. zollfrei zu wickl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farb. Seidenstoffe jeder Art v. 65 Pf. bis 15 Mk. p. metre. Muster franko.

Ball-Seidenstoffe.

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Ein eleg. groß. Reißfahel
unbz., in echt schwarz. Wolle, gelbe Gerbe,
ist zu haben bei
Friedrich Schmidt in Piesenia p. Otiloschin.

Vom 1. April, auch so, finden
Pensionäre freundliche Auf-
nahme. Unter Nr. M. 30. a. d. Exp. d. Ztg.

Ein ordentlich
Pausbursche
kann sich melden
M. Lorenz.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig-Moeder.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Ein möbl. Zimm. m. u. o. Beköstigung
zu vermieten bei H. Simon, Breitestr.

2 möblierte Zimmer
zu vermieten Neustädter Markt 20, 1.

Eine Wohnung zu verm. Gr. Moeder,
Sprüßstraße Nr. 2 bei A. Singelmann.

Brückenstr. 20 ist die 1. Etage, 6 Z., Bade-
stube, Zub. und Stallung zu vermieten.

Gerstenstraße 16 eine Kellerwohnung
zu vermieten. Gude, Gerechtesstraße 9.

Klein. möbl. Zim., 1 Tr., an ruh. Mithier
v. 1. Febr. bill. z. verm. Schloßstr. 4.

Wohnung, 4 oder 6 Zimmer, 3. Et.,
allein Zubehö., Brunnen, Waschküche, ferner
1. Etage, 3 Zimmer, großes Entree u. f. w.,
vom 1. 4., auch ein gewölbter Lagerkeller
sogleich. Louis Kallscher, Baderstr. 2.

Ein großer Laden,
zu jedem Geschäft sich eignend, nebst
Wohnung vom 1. April zu vermieten.

Seiligegeiststraße 13.
Möbliertes Zimmer z. v. Gerstenstr. 14, 2.

Zwei mittlere Wohnungen
bei F. Pohl, Gerstenstraße 14.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort
zu vermieten Mauerstraße 38.

Laden nebst Boh. u. Zubeh. f. 255 Mk. z.
verm. Culmer Chaussee 44.

Möbl. Zimm. n. Kab. u. Bürschangel.
von sofort zu verm. Breitestr. 8.

Eine Mittelwohnung
mit allem Zubehö. und mehrere kleinere
Wohnungen sind von sofort zu ver-
mieten
Coppertnitsstraße 13.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubehö. vom 1. April zu verm.
Altstäd. Markt 16. W. Busse.

Laden
nebst Wohnung vom 1.
Januar zu vermieten.
Neustäd. Markt 18. R. Schulz.

Die bisher von Herrn Hauptmann Rehm
innegehabte Wohnung Breitestr. 37,
bestehend aus 6 Zimmern mit Zub., Wasser-
leitung und Badestube, ist vom 1. April
1894 zu vermieten.

O. B. Dietrich & Sohn.
Ein m. Zim. m. Pension billig z. v. zu
erfragen Mauer- und Breitestr.-Ecke.

Die Beleidigung gegen die
Herren Genardmen Bartel und
Godau nehmen wir zurück.
Rusch und Struck, Moeder.

1 Wohnung
von 4 Zimm. und Schlosserwerkstatt
vermietet
F. Stephan.

Möbl. Zim. v. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.
E. m. Zim. n. Kab. u. Bürscheng. Wache 13.

Ein Laden mit Wohnung,
3 Zimmer und Küche, sowie geräumigen
Geschäftskeller und Stallung für 1 Pferd
hat zu verm. H. Nitz, Culmerstr. 20, 1 Tr.

Eleg. möbl. Zim. mit hell. Kab. u. Bürs-
cheng. v. 1. 2. zu verm. Gerechtesstr. 33, 11.

Strobandstr. 15 bei Carl Schütze
ist vom 1. April die Belletage von 5 heiz-
baren Zimmern, 2 ohne zu heizen, nebst
allem Zubehö., mit auch ohne Pferdefall,
zu vermieten.

Bekanntmachung.

Für das Quartal 1. Januar—31. März 1894 haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:
 1. Mittwoch den 24. Januar vorm. 11 Uhr im Schwantke'schen Krug zu Renczkau.
 2. Montag " 29. " " " Mühlengasthaus zu Barbarlen.
 3. " " 19. Februar " " " Zanke'schen Oberkrug zu Pensau.
 4. " " 12. März " " " Mühlengasthaus zu Barbarlen.
 5. " " 19. " " " " Zanke'schen Oberkrug zu Pensau.
 Zum öffentlichen Ausgebot gelangen gegen Baarzahlung folgende Holzfortimente:

- Schutzbezirk Barbarlen:** Jagen 44 und 46 (Schläge): mit ca. 600 bzw. 160 Fm. Bauholz und Stangen 1.—3. Klasse, sowie Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reifig 1. Klasse. Jagen 32 und 33 (am Forsthaus): ca. 100 Fm. Erlen-Kloben und Spaltknüppel. Totalität: Reifig 2. Klasse (Stangenhaufen).
 - Schutzbezirk Osted:** Jagen 70d, 71c, 78a, 84a, 88c: ca. 350 Nm. Kiefern-Kloben und Spaltknüppel, sowie Stubben und Reifig 1. Klasse. Jagen 88c (Choraber Wiesen): ca. 300 Nm. Erlen-Kloben und Spaltknüppel, sowie Erlen-Strauchhaufen. Totalität: Reifig 2. Klasse (Stangenhaufen).
 - Schutzbezirk Guttan:** Jagen 71: ca. 400 Nm. Stubben aus dem Einschlag 1892/93. Jagen 70, 76 und 95: mit ca. 550, 300 und 200, zusammen ca. 1050 Fm. Kiefern-Bau- und Nutzholz. Jagen 70, 71, 76, 95 (Schläge): Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reifig 1. Klasse. Jagen 75 und 92: Stangenhaufen. Totalität: Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reifig.
 - Schutzbezirk Steinort:** Jagen 119 (Schlag): ca. 500 Fm. Kloben und Spaltknüppel, sowie Stubben und Reifig 1. Klasse. Jagen 134 (Schlag): Stubben und Reifig 1. Klasse. Jagen 127: Reifig 2. Klasse (Stangenhaufen). Totalität: Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reifig.
- Für das Bau- und Nutzholz sämtlicher Schläge ist ein besonderer Termin auf Montag den 12. Februar vormittags 11 Uhr im Oberkrug zu Pensau anberaumt worden.
 Thorn den 11. Januar 1894.
 Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Podgorz, Blatt 3, auf den Namen des Kaufmanns **Ferdinand Ziesack** in Podgorz eingetragene, in Podgorz belegene Grundstück
am 12. März 1894
 vormittags 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.
 Das Grundstück hat eine Fläche von 0,24,80 Hektar und ist mit 644 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
 Thorn den 8. Januar 1894.
 Königliches Amtsgericht.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pfg., 100 verschiedene überseeische 2,50 Mk., 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei **G. Zehmeyer, Nürnberg.**
 Ankauf. Tausch.

Standesamt Podgorz.
 Vom 23. Dezember 1893 bis 13. Januar 1894 sind gemeldet:

- a. als geboren:**
- Arbeiter Johann Schimanski-Dorf Dittloschin, Tochter.
 - Schmied Anton Betlejowski-Stanislaw-Sluszewo, Sohn.
 - Hilfsweidensteller Friedrich Manke-Dorf Dittloschin, Sohn.
 - Bauarbeiter Franz Dittloschi, Tochter.
 - Bauaufseher Max Wohlmann, Sohn.
 - Unehel. Tochter.
 - Arbeiter Martin Dobbelsstein-Dittloschin, Tochter.
 - Arbeiter Wilhelm Herz-Brasza, Tochter.
 - Arbeiter Michael Hagenauf, Tochter.
 - Arbeiter Wilhelm Barz-Rudat, Tochter.
 - Arbeiter Hermann Wadzinski, Sohn.
 - Hilfsbremser Ignaz Gajstowski, Tochter.
 - Arbeiter Lorenz Walczak, Sohn.
 - Arbeiter August Hase-Rudat, Sohn.
 - Kgl. Förster Hermann Dablske-Rarzbau, Tochter.
 - Unehel. Tochter.
 - Müller Wlodek Stanislaw-Dittloschin, Sohn.
- b. als gestorben:**
- Anna Müller, 1 M. 25 J. alt.
 - Wanda Großmann, 1 F. 2 M. 22 J. alt.
 - Einwohner Johann Dialecki-Brasza, 50 J. 7 M. alt.
 - Musikant Friedrich Wasilowski, Fort 7, 20 J. 1 M. 80 J. alt.
 - Selma Lindowski, 7 M. alt.
 - Eigentümerfrau Anna Raabe-Stanislawowo-Sluszewo, 69 J. alt.
 - Hedwig Pnam-Niastki, 6 M. 15 J. alt.
 - Eigentümer Wilhelm Habel, 58 J. 9 M. alt.
 - Paul Krajewski-Dittloschin, 2 St. alt.
 - Max Thober-Dittloschin, 8 M. 10 J. alt.
 - Hausbesitzer Wilhelm Treppner, 79 J. alt.
 - Wesiger Karl Stoyte-Stenken, 53 J. 1 M. 22 J. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

- Arbeiter Karl Drese-Rudat und Pauline Lauter-Schillno Dorf.
- Hauptmann und Kompagniechef im Fuß-Art. Regt. Nr. 15 Max Richard Rudolf Kries - Podgorz und Charlotte Elisabeth Hermine v. Keller-Landaf.
- Arbeiter Johann Zielinski und Marianna Glowagha, beide zu Podgorz.
- Arbeiter Friedrich Wipla und Valeria Matarska, beide zu Rehdn.
- Stationsdiener Johann Adolf Heinrich Fiebig - Wartenburg und Selma Stecker - Podgorz.
- Eisenbahn-rangierer Philipp Gajstowski - Podgorz und Michaline Jwigli-Suchau bei Schweg.

d. ehelich sind verbunden:

- Arbeiter Karl Hermann Ludwig Hoffmann-Podgorz und Emma Mathilde Hammermeister - Ober-Neffau.
- Eigentümer Johann Gottlieb Hinz-Rudat und Müller-Den Smolno.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 901 bei der Firma **H. Safian** hier selbst folgender Vermerk eingetragen:
 Die Firma ist durch Abkommen auf den Kaufmann **Leopold Safian** in Thorn übergegangen; vergl. Nr. 920 des Firmenregisters.
 Demnach ist ebenfalls heute in dasselbe Register unter Nr. 920 die Firma **H. Safian** hier selbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Leopold Safian** hier eingetragen.
 Thorn den 3. Januar 1894.
 Königliches Amtsgericht.

In dieser Fort kommen zum Verkauf:
ca. 800 Stämme

Kiefern-Bauholz,

gefällt liegen bereits 450 Stämme, die in 3 Klassen sortirt und nach Meldung beim Förster Boelter jederzeit beschickt werden können. Außerdem täglich in den Vormittagsstunden erhältlich:
 Kiefern-Kloben à 4,6 M. p. Amtr.
 Kief.-Spaltstüben à 3,6 M. p. Amtr.
 Kiefern-Strauch à 2,6 M. p. Amtr.
 Etwaige Kaufofferten auf das Bauholz, welches im Ganzen oder in größeren Posten abgegeben wird, bitte an mich persönlich zu richten.
 Sängerau den 15. Januar 1894.
 Meister.

Mittwoch den 17. Januar 1894 abends 8 Uhr im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT

Oesterreichischen Damenquartetts

Geschwister Tsampa und Frieda Berner

unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke.

Programm.

- | | |
|---|---|
| 1. Ray Blas Ouverture . . . Mendelssohn. | 4. a) Weiss du noch . . . E. Spiczler. |
| 2. a) Das Haidekind . . . A. Schäffer. | b) Minnelied a. op. 44 . . . Joh. Brahms. |
| b) Engl. Madrigal (1595) Th. Morley. | c) Wiegenlied . . . Chopin. |
| c) Es steht eine Lind' . . . W. Kienzl. | 5. Polonaise . . . Chopin. |
| 3. a) Schmetterling im Sonnenschein . . . Gungl. | 6. a) Abend . . . V. Zuck. |
| b) Songe d'amour après le bal Intermezzo . . . Czibulka. | b) Treue Liebe . . . Volkslieder |
| Karten zu nummerirten Plätzen à 2 Mark und Schülerkarten à 1 Mark in der Buchhandlung von | c) Il pescatore . . . Mandyczewski. |
| | d) Ungarischer Tanz . . . Brahms. |

Walter Lambeck.

Münchener Loewenbräu,

Generalvertreter: Georg Voss-Thorn.

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

18 Flaschen für 3 Mark.

Ausshank: Baderstraße Nr. 19.

Ziegelsteine I. Klasse

habe stets auf Lager und gebe jed. Posten billigt ab.

Gastwirth Less, Bromberger Vorstadt.

Herr Friseur Sommerfeldt aus Thorn hat bei mir einen längeren

Cursus im Damenfrisiren

durchgemacht und in denselben eine gründliche Fertigkeit sich angeeignet, sodas ich den Damen Thorns genannten Herrn nur bestens empfehlen kann.

Frau Anna Sedlazeck-Bromberg, Lehrerin zur Ausbildung von Damenfrisuren.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige bitte ich um geschätzte Aufträge, deren peinliche Ausführung nach neuester Mode ich mir angelegen sein lassen werde.
 Mit Hochachtung

J. Sommerfeldt,
 Herren- und Damenfriseur,
 Melienstraße 100.

Ferneren geeigneten Wohlwollen halten sich bestens empfohlen

Geschw. Boelter,

akademisch gebildete Modistinnen, Breite- u. Schillerstr. Ecke Nr. 30.
 Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden.

Sämtliche Böttcherarbeiten werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei **H. Rochna, Böttchermeister** im Museum (Keller).

Prof. Jägers Wollwäsche!

Senden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe empfiehlt **F. Menzel.**
 Colmerstr. 26 ein möbl. Zim. f. 12 Mk. z. v.

Handwerker-Verein.

1. Donnerstag den 18. Januar cr. abends 8 Uhr

bei Nicolai:

Vortrag des Herrn Redakteurs **Dr. Pasig**, „Die Spielhölle in Monaco.“

II. Das Stiftungsfest des Handwerker-Vereins findet am 17. Februar cr. abends 8 Uhr bei Nicolai statt. Listen liegen bei den Herren Menzel und Nicolai aus.

Der Vorstand.

Der Thorer Schiffer-Verein

hält seine General-Versammlung den 21. Januar d. J. abends 6 Uhr im

Salon des Herrn Nicolai ab, wozu sämtliche Mitglieder, auch die Herren Schiffs-eigner, welche nicht Mitglieder sind, eingeladen werden.
 Der Vorstand.

CIRCUS

Blumenfeld & Goldkette, THORN.

Mittwoch den 17. Januar cr.:

2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Circus unter Wasser.

Nachmittags 4 Uhr findet auf vielseitigen Wunsch eine

Extra-Schüler- und Schülerinnen-

Vorstellung

zu ermäßigten Preisen statt.

Sperrsit 50 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf. — Erwachsene zahlen Sperrsit 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 25 Pf.

Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Circus unter Wasser.

Die Direktion.

Mittwoch abends den 17. d. M.

Grosses Wurstessen

bei **August Herzberg.**

frische **Tivoli: Pfannkuchen.**

Mittagstisch zu haben Paulinerstraße 2.

Mühlenetablissement in Bromberg. Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.

15/1. Markt

bisher Markt

Weizengries Nr. 1 . . . 13,40 13,40

Weizengries Nr. 2 . . . 12,40 12,40

Rafferauszugmehl . . . 13,80 13,80

Weizenmehl 000 . . . 12,80 12,80

Weizenmehl 00 weiß Band . . . 10,40 10,40

Weizenmehl 00 gelb Band . . . 10,— 10,—

Weizenmehl 0 . . . 6,60 6,60

Weizen-Futtermehl . . . 5,20 5,20

Weizen-Kleie . . . 4,40 4,60

Roggenmehl 0 . . . 9,40 9,40

Roggenmehl 0/1 . . . 8,60 8,60

Roggenmehl I . . . 8,— 8,—

Roggenmehl II . . . 5,60 5,60

Commis-Mehl . . . 7,80 7,80

Roggen-Schrot . . . 6,80 6,80

Roggen-Kleie . . . 4,60 4,80

Gersten-Graupe Nr. 1 . . . 16,— 16,—

Gersten-Graupe Nr. 2 . . . 14,50 14,50

Gersten-Graupe Nr. 3 . . . 13,50 13,50

Gersten-Graupe Nr. 4 . . . 12,50 12,50

Gersten-Graupe Nr. 5 . . . 12,— 12,—

Gersten-Graupe Nr. 6 . . . 11,50 11,50

Gersten-Graupe grobe . . . 10,50 10,50

Gersten-Grütze Nr. 1 . . . 12,— 12,—

Gersten-Grütze Nr. 2 . . . 11,— 11,—

Gersten-Grütze Nr. 3 . . . 10,60 10,60

Gersten-Rohmehl . . . 7,— 6,20

Gersten-Futtermehl . . . 5,20 5,20

Buchweizengrütze I . . . 16,— 16,—

Buchweizengrütze II . . . 15,60 15,60

Mittlere Wohnung,

1. Etage, Schuhmacherstr. 17 iof. z. verm.

Qualität beständig gleich gut.



Hier erhältlich bei **Anders & Co., L. Damman & Kordes,**

A. Mazurkiewicz, H. Simon, Delikatessen.

In Baar werden auf alle Gewinne abzüglich 10 Prozent Wunsch bezahlt.

Gold- u. Silber-

LOTTERIE.

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.

6197 Gewinne, Werth 259000 Mark.

Original-Lose à 1 Mk. — 11 Lose für 10 Mk. — Porto und Liste 20 Pf.

empfeilt u. versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Das Haus

Schuhmacherstraße 18, in dem seit ca. 40 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell die Bäckerei vom 1. April cr. zu verpachten.

Max und Hermann Baehr.

Freitag den 19. d. nachm. 2 1/2 Uhr

sollen auf der Haltestelle Papau verschiedene austrangirte

Bahnswellen u. diverses

kurzes Eisenzeug

gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Kleefelde den 15. Januar 1894.

R. Feldtkeller.

Offizier-Reitpferd.

Frischer Fuchswallach, 11 Jahre, 3 Zoll, für schweres Gewicht, vollständig truppenfromm, tadellose Beine, veränderungs-halber für den festen Preis von 800 Mk. zu verkaufen. Näheres im Reitinstitut von M. Palm in Thorn.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg nur allein bei: **Gustav Oterski.**

GUMMI-

sämtliche

waaren, Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen verwendet

Gust. Graf, Leipzig.

Ausführliche Preisliste geg. Frei-

Couv. m. Adr. verschl.

Pianino gut erhalten, von 100

Mark, billig zu verkaufen.

Näheres Tuchmacherstraße 18, 1.

Restaurant-Eröffnung.

Sonnabend den 13. Januar 1894.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Anzeige, daß ich mit heutigem

Tage die Lokalitäten des bisherigen

„Pilsener Bier-Ausshankes“

übernommen und unter dem Namen zum „Schweren Wagner“

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird es sein, durch gute Küche und aufmerksame

Bedienung mir die Gunst der geehrten Besucher zu erwerben.

Mit heutigem Tage gelangen zum Ausshank:

Königsberger, Ponarther u. Kulmbacher

aus der Brauerei von **G. Sondler.**

Um gütigen Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

J. Wagner.

Import von Cognac, Rum, Arac, Likör- u. Essenzen

FABRIK Spiritus-Handel.

Hugo Hesse & Co. Thorn Lachs

Cigarren en gros. ESSIG-Sprit-Fabrik

Inhaber: Hugo Hesse.

Druck und Verlag von E. Dombrowski in Thorn.